

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für
Erscheint



alle Stände.
täglich.

Jahrgang 104.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Gitschberg, Echdnau, Böwenberg, Landesgut und Volkendahn wechsellastig Auftragsgeber 20 Pf., sonst 25 Pf. Anzeigen im Anschluss an den Textteil die Zeile 60 Pf.; allererste Stelle Zeile 75 Pf.

Hirschberg, Montag, den 14. August 1916
Nr. 222

Verlagspreis:
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 2,40 M., vom Bestreuer ins Haus gebracht vierteljährlich 2,82 M. Bei den Ausgabestellen in Gitschberg monatlich 75 Pf. Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich 80 Pf. Sonderbeilagen j. d. ganze Auflage 110 -

Neuer Massenangriff an der Somme. Erfolgreiche Karpathenkämpfe. — Abflauen der Stochodschlacht. Russische Angriffe westlich Stanislaw. — Kämpfe an der Isonzofront. Luftangriff auf Venedig.

Der deutsche Generalstabsbericht vom Sonnabend.

vb. Großes Hauptquartier, 12. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiepval und dem Foureauxwalde, sowie bei Guillemont griffen starke englische Kräfte an. Nördlich von Ovillers und bei Pozieres wurden sie im Nahkampf und durch Gegenstoß zurückgeworfen; nördlich Bazentin-le-Petit und bei Guillemont scheiterten die Angriffe im Feuer der Artillerie und Maschinengewehre. Zwischen Maurepas und der Somme brachen heftige Angriffe der Franzosen zusammen; sie drangen nordöstlich von Hem in ein kleines Waldstück ein.

Südlich der Somme mißlang ein feindlicher Seitangriff bei Barleaux.

Westlich der Maas sind in der Nacht zum 11. August Sandgrabenangriffe nordwestlich des Werkes Thiebaumont, gestern Abend starke Infanterieangriffe gegen das Werk selbst unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

Südlich von Leintrey glückte eine deutsche Patrouillenunternehmung, es wurden Gefangene gemacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Dubeczky am Strumien, westlich des Nobelsees und südlich von Barezze griffen russische Abteilungen vergeblich an. Im Stochodbogen östlich von Kowel wurden bei einem kurzen Vorstoß 170 Russen gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Starke feindliche Angriffe wurden beiderseits Troscianiec (westlich von Zolotze) abgewiesen.

Unsere Flugzeugeschwader fanden in den letzten Tagen an der Bahn Kowel-Sarny und nördlich derselben in umfangreichen Truppenlagern wiederum lohnende Ziele, die sie ausgiebig mit Bomben besetzten.

Ein russisches Flugzeug wurde nördlich von Sokul im Luftkampf abgeschossen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich von Zalotze wurde abends noch lebhaft gekämpft. Im übrigen ist es nördlich der Karpathen zu Infanterieaktivität nicht gekommen. Die eingeleiteten Bewegungen vollziehen sich planmäßig.

In den Karpathen nahmen wir in fortschreitendem Angriff südlich von Zable 700 Mann gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre. Beiderseits der Höhe von Capul sind deutsche Truppen ins Gefecht getreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die gestern wiederholten schwächlichen Scheinangriffe des Gegners südlich des Doiransees erstarben schnell in unserer Artilleriefeuer.
Oberste Heeresleitung.

Der deutsche Generalstabsbericht vom Sonntag.

vb. Großes Hauptquartier, 13. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiepval und der Somme setzten gestern unsere verbündeten Gegner nunmehr ihre ganzen Kräfte zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der — nach vorausgegangenem und örtlich begrenzten Kämpfen am Nachmittag im Abschnitt von Ovillers-Pozieres — nächts auf der ganzen Linie vorbrach. Unter den schwersten Verlusten für den Angreifer ist der Stoß zwischen Thiepval und Guillemont zusammengebrochen. Weiter südlich bis zur Somme kam es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Nahkämpfen; sie wurden die ganze Nacht fortgesetzt und sind bei Maurepas und östlich von Hem noch im Gange.

Sart südlich der Somme scheiterte ein französischer Angriff gegen Biaches reiflos bereits in unserer Feuer.

Auf der übrigen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Unsere Patrouillen machten nordöstlich von Vermelles, bei Combres und südlich von Lusse in der feindlichen Linie Gefangene. Unternehmungen gegnerischer Erkundungsabteilungen an mehreren Stellen wurden abgewiesen.

Ein englischer Doppeldecker ist südwestlich von Bapaume abgeschossen.

Dem an den erfolgreichen Luftkämpfen südlich von Bapaume am 9. August beteiligten Leutnant Frankl hat Seine Majestät der Kaiser den Orden Pour le Mérite verliehen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Vorstöße südlich von Smorgon und bei Lubieszow blieben erfolglos.

Westlich von Balozze wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich von Monasterzka, sowie an der Bukrauta-Front südwestlich von Stanislaw wurden die angreifenden Russen, zum Teil durch Gegenstoß, zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

Wien, 12. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Der Angriff der in den Karpaten kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen schreitet erfolgreich vorwärts. Sie nahmen dem Feinde gestern 700 Gefangene und drei Maschinengewehre ab. Südöstlich von Worochta versuchte russische Gegenkräfte wurden reflexlos abgewiesen. Sonst kam es im Bereiche der Heeresfront des Erzherzogs nur mehr an der unteren Blotawa und südlich von Balozze zu lebhafterer Gefechtsstätigkeit.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli schlug westlich von Balozze mehrere starke Angriffe ab.

Westlich von Rawowka wurden bei einem Ueberfall auf eine feindliche Vorfeldstellung 170 Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht.

Südlich von Stobychwa brachen abermals russische Uebergangsversuche zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt zwischen dem Meer und dem Wiprach-Tale wurden mehrere Versuche der Italiener, sich unseren neuen Stellungen zu nähern, durch Feuer vereitelt. Auf den Höhen östlich von Görs schlugen unsere Truppen wieder einen starken Angriff ab und nahmen hierbei 10 Offiziere, 140 Mann gefangen. Der Monte San Gabriele und der Monte Santo stehen unter heftigem feindlichen Artilleriefeuer.

An der Tiroler Front brachten uns kleinere Unternehmungen 89 Gefangene, darunter 5 Offiziere, und ein Maschinengewehr ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von besonderer Bedeutung.

Ereignisse zur See.

Seeflugzeuge haben in der Nacht vom 11. auf den 12. laufenden Monats die feindlichen Batterien an der Fozzo-Mündung die feindliche Flugzeugstation Gorgo und die Adria-Werke bei Monsalcone sehr wirksam mit Bomben belegt. Sie kehrten trotz heftigster Beschießung unverletzt zurück.

Wien, 13. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südöstlich von Worochta behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen neuerliche heftige Angriffe. Der Feind erlitt einen vollen Misserfolg.

Unmittelbar westlich von Stanislaw wurden zwei russische Divisionen in erbittertem Tag und Nacht über andauernden Kämpfen zurückgeworfen.

Westlich des Dnjestr standen auf unserer Seite nur Truppenteile untergeordneter Stärke im Gefecht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich und nordwestlich von Balozze wehrte die Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli abermals russische Massenstöße ab.

Im Raum von Brody schoß ein I. und I. Kampfflieger ein feindliches Albatrossflugzeug in Brand, es stürzte ab.

In Wolhynien und am Stochod flaute der Kampf ab. Es ist zuverlässig festgestellt, daß bei den letzten großen, völlig gescheiterten Angriffen des Feindes gegen die Stochodfront auch alle Abteilungen der russischen Garde eingesetzt worden sind und daß diese hierbei noch schwerere Verluste als die anderen feindlichen Heereskörper erlitten haben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener gingen an unsere neue Front zwischen dem Meer und dem Monte San Gabriele mit starken Kräften heran. Im Abschnitt östlich des Balonetales hatten unsere Truppen mehrere Angriffe abzuweisen.

Zu sehr heftigen Kämpfen kam es wieder auf den Höhen östlich von Görs, wo sieben starke Stürme des Feindes unter schweren Verlusten scheiterten. Seit Beginn des italienischen Angriffs blieben 5000 Gefangene, darunter über 100 Offiziere, in unseren Händen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Außer der gewöhnlichen Gefechtsstätigkeit an der unteren Bojsa keine besonderen Begebenheiten.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 12. auf den 13. wurden die Luftschiffe halben von Campalto bei Venedig von einem Seeflugzeuggeschwader vollkommen zerstört. In einer Halle explodierte ein Luftschiff mit 500 Meter hoher Stützlampe, die andere Halle brannte ohne Explosion nieder. Gleichzeitig belegte ein anderes Seeflugzeuggeschwader die Flugzeughalle von Gorgo, die Anlagen in Grado, die Batterien an der Fozzo-Mündung und die Adriawerke mit sehr gutem Erfolge. Mehrere Volltreffer in die Flugzeughalle und die Batteriestellungen und ein halbes Duzend Brände wurden einwandfrei festgestellt. Ein drittes Geschwader erzielte mehrere Volltreffer in den Batterien der Fozzo-Mündung und militärischen Objekten in Pieris und San Gauglia. Trotz heftigen Abwehrfeuers bei allen Angriffen sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten zurückgeführt.

Türkische Erfolge in Persien, Ostarmenien, u. Aegypten.

(Amtlicher türkischer Bericht.)

Wien, Konstantinopel, 12. August.

An der Irakfront hat sich nichts Wichtiges ereignet. Ein Teil der englischen Streitmacht, welche unsere Freiwilligen und Abteilungen in der Nähe von Kaffrieh im Abschnitt des Euphrat angriff, mußte nach zweifündigem Kampfe den Rückmarsch antreten und ließ eine gewisse Zahl von Toten und Verwundeten zurück.

In Persien vertrieben unsere Abteilungen an der russischen Front die Russen aus ihren Stellungen westlich von Kankaver und trieben sie östlich von dieser Ortschaft zurück. Der von den Unseren verfolgte Feind zieht sich mit dem Groß seiner Streitmacht nach Esadabad auf der Straße von Hamadan zurück. Unsere vorgeschobenen Abteilungen erreichten Pahmedabad, 17 Kilometer nordöstlich von Kankaver und Husseinabad, 10 Kilometer östlich der genannten Ortschaft. Unsere Truppen, die den Feind am 6. August aus dem Orte Songur vertrieben hatten, vertrieben ihn ebenfalls aus dem Engpaß von Elmis, 23 Kilometer östlich des erwähnten Ortes, und besetzten den Paß.

An der Kaukasusfront entwickeln sich unsere Operationen auf dem rechten Flügel sicher weiter. Ein Teil unserer Truppen warf die südlich von Tatuan am Westufer des Wanksee gebildeten Russen durch einen Ueberfall nach Norden zurück. Das Gebiet, das sich bis zum Muradfluß nördlich von Musch ausdehnt, ist vom Feinde gesäubert. Die feindlichen Truppen, die sich in den Abschnitten von Ognott und westlich von Nighi befinden, ziehen sich in verschiedenen Richtungen weiter zurück. Im Zentrum und auf dem linken Flügel hindern unsere Truppen durch ihren Druck den Feind in gewissen Abschnitten. Verschanzungen aufzuführen.

An der Front in Ägypten griffen die Engländer am 9. August mit Kavallerie und Infanterie, die durch Artillerie und Maschinengewehre verstärkt waren, unsere Stellungen in der Umgegend von Kattia an. Der Kampf dauerte 13 Stunden und endete zu unseren Gunsten infolge der heftigen Angriffe, die unsere Truppen auf beiden Flügeln gegen den Feind ausführten, der ungeheure Verluste erlitt und sich in der Richtung auf Rumani zurückzog.

Ohne Kriegserklärung an Deutschland kein Geld!

tu. Lugano, 12. August.

Trotz unglaublicher Aufwandschöpfung der Einnahme der Ruinen von Göra zum alereichsten aller Siege, hat sich Runciman, der zu Verhandlungen mit Italien zurzeit in Ballanua weilt, noch nicht zu Zugeständnissen an die Italiener bequemt, die die siegestrunkenen Italiener zu fordern sich berechtigt glauben. Schon ist der zweite Verhandlungstag vorüber, ohne jedoch ein greifbares Resultat erzielt zu haben. Die italienischen Abendblätter sind erschrocken bemüht, die Erwartungen des Volkes zu beschwichtigen, indem sie versichern, daß die Verhandlungen bereits bewiesen hätten, wie England von dem Wunsche, Italiens Bedürfnisse zu befriedigen, befecht sei. Der Ausführungsstand fänden jedoch große Schwierigkeiten entgegen, die durch die zurzeit schwebenden Verhandlungen eben überwunden werden müßten. Die italienischen Blätter verschweigen jedoch, daß England ohne eine Kriegserklärung an Deutschland kein Geld hergeben will.

Der finanzielle Zustand Frankreichs.

tu. Amsterdam, 13. August. Während die Agentur „Agence Havas“ in ihren amtlichen Mitteilungen stets den ausgezeichneten finanziellen Zustand der Republik betont, lauten die nicht minder amtlichen Mitteilungen des Budgetberichterstatters im Palais Bourbon der Schlef. Sta. zufolge wesentlich anders. Sehen ist den Vollsvertretern der bisherige Stand der Kriegskosten bekannt worden, und sie erfahren darüber, daß die Republik vom 1. August 1914 bis zum 30. Juni 1916 ausschließlich für Kriegszwecke, also ohne Berücksichtigung der ordentlichen Staatsbudgets und der ordentlichen Seeresausgaben, rund 47 Milliarden Francs verausgabt hat. Steigen die Ausgaben in den nächsten Wochen nicht, so wird der Krieg den Franzosen am 30. September laufenden Jahres 56, am 31. Dezember aber 65 Milliarden gekostet haben. Mit größter Besorgnis stellt der Berichterstatter das riesenhafte Anwachsen der Kriegskosten fest. Dieselben betragen im ersten Kriegsjahr 48, im zweiten Kriegsjahr 87 Millionen täglich und stellen sich heute bereits auf 98 Millionen für den Tag. Die Vorkasse, die Frankreich dem Verbündeten erwahren mußte und die sich ebenfalls auf verschiedene Milliarden belaufen, sind darin nicht mitberechnet. Von den 47 Milliarden der bisherigen Kriegskosten sind nur 7 an Bargeld durch die Siegesanleihe eingegangen, sodas 40 Milliarden durch schwebende Schuld aufgebracht werden mußten.

Kämpfe in Macedonien.

(Bericht des bulgarischen Generalstabes.)

tu. Sofia, 13. August. Am 9. August beschoß die feindliche Artillerie während des ganzen Tages ununterbrochen unsere vorgehobenen Stellungen südlich und südwestlich vom Doiransee; es wurden aber keine Infanterieabteilungen beobachtet. Die Beschlebung wurde während eines Teiles der Nacht fortgesetzt, unsere Artillerie antwortete nicht. Am 10. August eröffnete der Gegner auf dieselben Stellungen ein heftiges Artilleriefeuer, das von 5 bis 8½ Uhr morgens dauerte. Unter dem Schutze dieses Feuers näherten sich die feindlichen Angriffsabteilungen. Unsere Artillerie zerstreute die feindliche Infanterie durch ihr Sprengfeuer und brachte ihr erhebliche Verluste bei. Sodann richtete sie ihr Feuer gegen die feindliche Artillerie und brachte sie zum Schweigen. Gegen 4 Uhr nachmittags fiua der Feind von neuem an unsere Stellungen zu beschießen, aber seine Infanterie verlor keine weiteren Angriffe mehr. Alle diese Handlungen waren reine Scheinunternehmungen. Eine feindliche Abteilung versuchte, sich der Höhe nordwestlich vom Dorfe Vahovo zu bemächtigen, aber wir warfen sie im Gegenangriff zurück und brachten ihr Verluste bei. Auf der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und für uns günstige Gefechte der Erkundungsabteilungen.

Der Erfolg unserer Zeppeline.

tu. Berlin, 14. August.

Die Post. Ztg. erhält über die Schäden, die die letzten Luftangriffe in England angerichtet haben, noch folgende Angaben: An der englischen Ostküste sind in den Häfen 14 Fahrzeuge, darunter zwei Transportschiffe der Admiralität, durch Bomben, Feuer und Explosion so schwer beschädigt worden, daß sie nicht mehr

gebrauchsfähig sind. Sechs Schiffe sind versenkt, die übrigen sind so schwer beschädigt, daß sie auf Strand gesetzt werden mußten. Von einer Abwehrbatterie wurde ein Geschütz völlig zerstört und drei Geschütze schwer beschädigt. Sechs Flugzeuge, die in einer Fabrik eingestekt waren, wurden durch den Brand der Gebäude zerstört. Ein zur Verfolgung der Luftschiffe aufgestiegenes Flugzeug mußte schwer beschädigt umkehren. Ein anderes Flugzeug, das die Luftschiffe weit übers Meer verfolgte, ist nicht zurückgekehrt.

Die Lage in Rumänien.

Ein angesehenener rumänischer Staatsmann, dessen Name nicht genannt ist, beschreibt dem Korrespondenten des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ die Lage in Rumänien folgendenmaßen: Rumänland hat uns zuerst durch Zwang an seine Seite bringen wollen. Es hielt alle für uns bestimmten Waren aus den Ländern des Bierverbandes oder der Uebersee, welche uns nur über sein Gebiet erreichen konnten, an. Als diese Maßnahmen ihre Wirkung verfehlten, hat man es in Petersburg mit Güte und Freundlichkeit versuchen wollen. Wir erhielten die Bferbe für unsere Artillerie und die Munition, welche wir schon vor Jahren in Amerika bestellt hatten. Auch steht seit drei Wochen der Grenzverkehr mit Bessarabien wieder offen und die russischen Grenzbehörden suchen in der südlichen Bulowina auf jede Weise Annäherung an die unfrigen. Wir lassen uns jedoch weder auf die eine, noch auf die andere Weise aus unserer Stellung locken. Den mit den Mittelmächten abgeschlossenen Handelsverträgen kommen wir ordnungsmäßig nach. 250 000 Waggons mit Korn und anderen Waren sind bereits aus Rumänien nach Deutschland und Oesterreich abgegangen und mit Artikeln, welche wir benötigen, zurückgekommen. Den Engländern wird es niemals gelingen, die Kornausfuhr für die Zentralmächte dadurch, daß sie alles überflüssige Korn aufkaufen, zu verhindern, da sie es nicht ausführen können und in Rumänien kein Platz ist, um es vorrichtsmäßig aufzuspeichern. Um sich jedoch gegen das fortwährende Drängen der Engländer, diese Bestimmungen zu mildern, zu schützen, hat Bratianu bestimmt, daß bis zur Feststellung des diesjährigen Erntebetrages, also bis Ende August, jeder Verkauf überflüssigen Getreides nach dem Auslande verboten ist. Bratianu will und muß vor allem abwarten und sehen, wie die Dinge laufen. Es ist klar, daß, solange Rumänien noch immer neue Armeen aufbringen kann, Rumänien, das an der Ostseite ganz offen liegt, sich niemals gegen diesen mächtigen Feind wenden kann. Auf der anderen Seite befindet Rumänien sich nicht in solch ungünstiger Lage: die Karpaten und die siebenbürgischen Alpen bilden natürliche Bollwerke. Eine Entscheidung Rumäniens, in den Krieg einzugreifen, wird immer unter dem Einfluß strategischer Erwägungen stehen müssen.

Vernichtung eines italienischen Schlachtschiffes.

tu. Lugano, 12. August. Nach zuverlässigen Meldungen wurde, dem B. T. zufolge, in den ersten Tagen des August das italienische Kriegsschiff „Dandolo“ vernichtet. Die Todesanzeigen der dabei umgekommenen Offiziere beginnen bereits die Blätter zu füllen. Der „Dandolo“ ist ein ganz neues Schlachtschiff 1. Klasse mit einem Raummgehalt von 28 000 Tonnen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Lieber Zuchthäusler als König von England. Die „Gaelic League“ wählte John Mac Neill, der wegen seiner Teilnahme an der irischen Revolution zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden ist, zum Präsidenten für das kommende Jahr. Der Vorsitzende, ein katholischer Priester, erklärte, daß Mac Neills Wahl die Gaelen im ganzen Lande mit Trost erfüllen werde. Er selbst würde lieber, wie John Mac Neill, im Zuchthaus sitzen, als König von England sein. Die Versammlung nahm eine Entschliebung an, in der sie ihr Bedauern über den Verlust der Gaelen, die in der Revolution ihren Tod gefunden haben, und ihre Bewunderung für deren mutige Arbeit ausdrückt.

Verurteilung eines holländischen Kapitäns in England. Nach einer Meldung des Reuterschen Büros verhandelte der Magistrat von Ebinbourg in den letzten Tagen die Angelegenheit eines niederländischen Kapitäns, der im Gegensatz zu den Bestimmungen während des letzten Zeppelinangriffs auf England die Lichter des Schiffes nicht gelöscht hatte. Als die deutschen Luftschiffe sich näherten, sahen Leute an der Küste zu ihrer Verwunderung einen hellen Lichtschein über dem Wasser. Sofort begab sich ein Patrouillenboot zu dem Fahrzeug und ließ die Lichter löschen; doch kaum hatte es sich wieder entfernt, als man auf demselben Schiff in der Maschinenkammer wiederum Licht sah. Als das Patrouillenboot zu dem Schiff zurückkehrte, verlangte der Kapitän von einem der Offiziere Rechenschaft. Die Lichter wurden schließlich gelöscht, aber, wie die Anklage behauptet, konnte das glänzende Licht dem Feinde ein guter Wegweiser für die Lage des Hafens sein. Der Kapitän wurde zu einer Geldstrafe von 1200 Mark und einer Gefängnisstrafe von vierzehn Tagen verurteilt.

Die Teuerung in England. Die britische Regierung veröffentlicht dem B. Z. zufolge eine amtliche Angabe über die Kosten des Lebensunterhaltes jetzt und vor dem Kriege. Daraus ergibt sich, daß die Preise im allgemeinen um 50 Prozent gestiegen sind. Die Preise der Lebensmittel im engeren Sinne stiegen um 65 Prozent, für Kleidung um 55 Prozent, Licht und Heizung um 40 Prozent, verschiedene andere um 30 Prozent. Bei Miete sind keine Preissteigerungen angegeben.

Tripolis von den Italienern gesäubert. Wie ein halbamtlicher türkischer Bericht meldet, befinden sich im ganzen Gebiet von Tripolis keine italienischen Soldaten mehr außer in den Städten Goms und Tripolis.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser besichtigte nach der Rückkehr zur Westfront die an der flandrischen Küste stehenden Teile des Feldheeres sowie der Marine und begab sich darauf zunächst in das Sommegebiet, um den dort kämpfenden Führern und Truppen seine dankbare Anerkennung auszusprechen. Er bearückte dabei eben aus dem Kampfe zurückkehrende Truppen.

— Der deutsche Reichskanzler und Staatssekretär von Jagow haben Sonnabend mit dem Abendzuge Wien wieder verlassen. In der zweltägigen Besprechung zwischen den Leitern der Auswärtigen Politik der beiden Mächte konnte, wie von Wien aus amtlich mitgeteilt wird, bezüglich aller zur Erörterung gelangten Gegenstände volles Einvernehmen festgestellt werden.

— Der Reichsschatzsekretär in München. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf v. Roeborn ist in München eingetroffen. Der Besuch des Grafen Roeborn bedeutet zwar in der Hauptsache nichts anderes als den üblichen Antrittsbesuch, aber der Reichsschatzsekretär nimmt dem B. Z. zufolge die Gelegenbeit wahr, um den bayerischen Ministern seine Steuerpläne vorzutragen und insbesondere die Möglichkeit der verschiedenen Monopole mit ihnen zu erörtern.

— Ueber den Sarajewo-Fall ist dem Reichstag eine Denkschrift, ein sogenanntes Weißbuch, zugegangen.

Wettervoransage

der Wetterdienststelle Breslau für Montag, den 14. August 1916:

Noch teilweise heiter, aber Witterungsumschlag steht bevor.

Am Sonnabend, den 12. August, verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urarokvater, der

ehemalige Stellenbesitzer und Handelsmann

Friedrich Hoffmann

im Alter von 88 Jahren. Dies zelaen tiefbetruibt an die trauernden Hinterbliebenen.

Raitwaldau, Nimmerstath, Hirschberg, den 14. August 1916.

Beerdiigung findet Dienstag, den 15. August, nachmittags 1½ Uhr statt.



E H E

Sie von auswärts ein markenfreies Waschmittel bestellen, prüfen Sie, bitte mein

Tondrin

D. R. G. M. Nr. 196 634

markenfreies, völlig unschädliches, billigstes Waschmittel, in fester Form und als Waschpulver vorräfig.

Reines Natur-Erzeugnis und frei von ätzenden Bestandteilen. Muster an Wiedervorkäufer gratis.

Nur vom alleinigen Fabrikanten **H. Maul, Hirschberger Kerzen- und Seifenfabrik.** Zu haben in allen hiesigen Geschäften.

Bin wieder selbst anwes. und halte persönlich Sprechstunde

ab. A. Posselt, Zahnatelier, Hirschberg, Bahnhofstraße 54.

Erkläre, daß es mir ferngeleg. hat, den Former Faber zu beselbigen. **Meissner.**

Dr. Kulenkampff's

„Eozet“-Tabletten

(benzoesaures Natron, behördlich empfohlen)

zum Einmachen - ohne Zucker -

1 Tablette dient zur Haltbarmachung von 2 Pfund Fruchtsaft, Fruchtmus und dergleichen.

Zu haben in allen Geschäften der Kolonialwarenhändler.

Alleinverkauf für Schlesien:

Cornel Grzimek & Herzog

Breslau I,

Rouschestr. 46.

Kolonialwarengroßhandlung.

Talg, Wachs,

Rüchensett, Stearinabfälle etc. lauft zu höchsten Preisen S. Maul, Seifenfabrik.

Kaufe alte Zinnlachen

zu höchstem Tagespreis. Georg Krabisch, Warmbrunn, Hermsdorferstraße 28.

Reineklauden,

harte, grüne zum Einlegen, versende preiswert in Bahnlörben von 25 Pfd. an. S. Brückner, Löwenberg.

Geschäftl. Anzeigen

5000 Mark

sind ganz oder geteilt auf Landwirtsch. zur 1. Stelle bald zu verkaufen. Angebote unt. L. 823 an die Exped. des „Boten“ erb.

Villenbauplätze

Höhenlage Kr. Hirschberg in jeder Größe billigst Bergmann, Villa Hubertus, Ober-Seidorf.

Wegungshalber verkaufe oder verpachte ich meine

Befigung Rosenau Nr. 7.

Zu erfragen bei Frau Seeliger.

Arbeits-Markt

Kesselheizer und Maschinist

gesucht. Hirschbrgr. Mech. Leinenweberei.

Wir suchen zum sofort. Antritt **Papiermasch.-Gehilfen, Kalanderrührer und einige Arbeiter** Gebr. Erfurt, Papierfabrik, Bayenstraße 24/25.

Maschinenschlosser, Dreher, Arbeiter

werden für dauernde Arbeit sofort eingestellt.

H. Füllner, Maschinenbauanst., Warmbrunn i. Schl.

Heizer

der auch angelehrt wird, gesucht. Offerten unter H 798 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Einen Bäckerlehrling

sucht, wenn er auch schon gelehrt hat, A. Weisner, Bäckermeister, Warmbrunn.

Jung. Mann aus gut. Familie findet sofort oder später Unterkommen als

Kochlehrling oder Volontär. Hotel „Stadt Dresden“, Bf. Bf.

Netteres, zuverlässiges **Mädchen**

sucht zum 1. Oktober d. J. Pfarrhaus Hohenliebenthal bei Schönau a. S.

Köchin und Stubenmädchen

zum 1. Oktober. R. Pohl, Schmiebeberg i. R., Liebaustraße 20.

Vermietungen.

Wohnungen,

4, 3, 2 Stuben, Küche, Bad, Wasserpül.-Kloset, zu verm. Markt Nr. 10.

Ein gut möbliert. Zimmer,

event. mit Küchennutzung, zu vermieten Greiffenbergerstr. 33, 1.

Herrlich gelegene

3-Zimmer-Wohnung

i. herrsch. Hause Bergstr. 5a zum 1. Oktober zu vermieten.

1 Stube i. 1. September zu verm. Dunkle Burgstraße 20.

Vergnügungen.

Kurtheater Warmbrunn.

Montag, den 14. August 1916:

Henriette Jacoby.